

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cösa, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinleinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standnisch, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheinungswöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Austragen 1,50 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1,50 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Erhaltung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Doppelseite 20 Pfg., amliche 50 Pfg., Reklametext (Spez.) 50 Pfg. Tabell. Satz 50% Zuschlag. Bei unregelmäßigem Schriftverkehr, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertrauensamt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Coie, Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 4

Sonnabend, den 7. Januar 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, den 10. Januar 1928, abends 7 Uhr.
Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Brett.

Neuwahlen zum Wasseramte.

Mit Ende des Jahres 1927 ist die Amtsdauer der jetzigen Mitglieder des Wasseramtes
Rittergutbesitzer Gabegg auf Connewitz und
Postmeister a. D. Stolze in Pöschau
sowie ihrer Stellvertreter
Rittergutbesitzer A. Dencker auf Hausdorf und
Gutsbesitzer Grundmann in Pöschau

abgelaufen.
Die Amtsdauer der zu wählenden Wasseramtsmitglieder beträgt nach § 158 Abs. 2 und § 163 Abs. 2 des Wasserreg. vom 12. März 1909 in Verbindung mit § 14 Abs. 2 des Gesetzes, die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung betr., vom 21. April 1873 in der Fassung des Gesetzes über die Amtsdauer der Kreis- und Bezirksauswahlgewaltigen und die Zusammenfassung der Kreiswahlschlüsse vom 13. Juli 1925 (Gef. Bl. S. 199) höchstens 3 Jahre.

Die den Mitgliedern sämtlicher Unterhaltungs-gesellschaften obliegende Auswahl zweier Mitglieder und zweier Stellvertreter auf die folgenden 3 Jahre findet seitens der Mitglieder der Unterhaltungs-gesellschaften an der Freiberger Mulde, der Zwischauer Mulde, der Vereinigen Mulde I. Str. d. der Partei, des Steingrundbaches, des Mühlbäcker Wegs, der Böhlitz und der Genossenschaften für die Verwaltung der Partei in Albrechtshain und Beucha

Montag, den 9. Januar 1928, 10-12 Uhr vormittags
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft

Rath.
Die Beteiligten werden darauf hingewiesen, von ihrem Wahlrecht unbedingt Gebrauch zu machen.
Soweit die in Naumburg wohnenden Mitglieder der Partei in Betracht kommen, können Ausweise, die bei der Abstimmung dem Wahlleiter vorzulegen sind.

Montag, den 9. Januar 1928
früh 8 Uhr

In der Kanzlei des Rathauses hier, Zimmer 8, in Empfang genommen werden.
Naumburg, am 7. Januar 1928. Der Stadtrat.

Ernst oder Scherz?

Die gefährliche Feuerwehr. — Französische Phantasien über die Silberkernkraft in der Reichshauptstadt. — „Zorpedierung des Völkerverbundes.“

Wenn man den Deutschen, ob mit Recht oder mit Unrecht, nachsagt, daß sie die öffentlichen Dinge im allgemeinen mit einer zu geringen Dosis Humor behandeln, so besitzen die Franzosen von dieser Gottesgabe vielleicht wieder etwas zuviel des Guten.

Oder soll man wirklich glauben, daß ihnen ganz ernst zumute war, als sie in der immer noch belebten Pfalz ihre Kriegesgerichte aufmarschieren ließen, um der „gefährlichen Feuerwehr“ von Landau und Germersheim den Prozess zu machen, weil sie gelegentlich einer Feier in Bad Dürkheim mit Trommeln und Pfeifen musiziert und unter dem Kommando „Achtung, die Augen links!“ vor dem Branddirektor einen Paradezug exekutiert hat? Die französische Justiz hat eben diesen Kommandanten wirklich zu einer Geldstrafe von hundert Mark verurteilt, und in der Pfalz wird davon gemunkelt, daß die aktiv gedienten Mannschaften der Feuerwehr auf Verlangen der Besatzungsbehörde jetzt wahrhaftig aus dem Dienst entlassen werden sollen — wonach zu urteilen die Franzosen also in der Tat eine Sache mit blutigem Ernst zu behandeln für richtig finden, die allenfalls als schlechter Scherz unter den vielen Besatzungsgerichten passieren könnte, mit denen die Franzosen sich auf Kosten deutscher Menschen bei uns die Zeit vertreiben.

Immerhin, etwa als Kurzwort wird man ja schließlich den Angehörigen von Besatzungsformationen, die vielleicht ungleich lieber den Winter in Paris als unter den widerwärtigen „Sonnen“ verleben möchten, bewilligen können. Aber wenn nun der Berliner Vertreter eines großen Pariser Blattes von der Silberkernkraft in der Reichshauptstadt eine Schilderung entwirft, im Vergleich mit der in Sodom und Gomorra biblischen Angedenkens geradezu vorbildliche Sitten herrschen haben müssen, so werden wir darüber denn doch wohl einmal die Geduld verlieren dürfen. Daß unsere braven Berliner in dieser einen Nacht 15 Millionen Pfaffen Wein, 9 Millionen Pfaffenfischen und 2 Millionen Karpfen in Vier verzehrt haben sollen, werden zwar auch die allerhand Schlemmereien durchaus nicht abgeneigten Pariser gewiß als eine handbühnende Übertreibung erkannt haben. Wenn aber dann noch den Berliner Frauen nachgesagt wird, daß sie unter der Wirkung solchen echt germanischen Prassertums sich einer ungläublichen öffentlichen Schamlosigkeit überlassen hätten, vor der einem sittenstrengen Franzosen nur die Feder aus der Hand sinken könne, so hört bei so beschaffener Vöbelhaftigkeit schließlich jeder Spaß auf. Gar keine Frage, ein Deutscher, der sich einfallen ließe, das französische Volk oder auch nur die Pariser Frauen in ähnlicher Weise zu beschimpfen, würde schon am Tage darauf die Tür der

Reichsregierung gegen Reichsrat

Keine Abstriche im Seeresetat.

Beibehaltung des Panzerschiffbaues.

Bei den Beratungen über den Haushaltsvoranschlag für 1928 hat der Reichsrat bekanntlich eine Reihe von Abstrichen im Seeres- und Marineetat gemacht, dafür aber andere Posten zu allgemeinen Zwecken eingesetzt. Die Abstriche des Reichsrats betragen etwa 6 1/2 Millionen. Als besonders unwichtig wurden dabei angesehen die Beträge für Neubau von Munitionsräumen und für den Beginn eines Panzerschiffbaues. Damit ist die Reichsregierung nicht einverstanden und sie will dem Reichsrat neben dem vom Reichsrat formulierten Anschlag ihre ursprüngliche Auffassung vorlegen, also die Summen für Seeresausgaben erneut verlangen. Der Reichsrat hat sich somit mit einer Doppelvorlage bei den Etatberatungen zu befassen.

Der Reichsrat hatte gestrichen: 1 Million Mark für Unterhaltung der Waffen, 1,46 Millionen für Munition und Munitionsgüter, 0,67 Millionen für Seeresgerät, 0,42 Millionen für Kraftfahrzeugbetrieb, 0,36 Millionen für Nachrichtengerät, 200 000 Mark für Bauten auf Truppenübungsplätzen, 150 000 Mark für Munitionsunterbringungsräume, 500 000 Mark für Artilleriemunition, 100 000 Mark für Befestigungsanlagen, 100 000 Mark für Aufschwimmung des Nachrichtengeräts. Die Hauptsumme aber

französischen Republik von draußen zumachen müssen, und es wäre sehr schwer, gegen einen so wohlverdienten Denksatz etwas Durchschlagendes vorzubringen. Bei uns wird man bestenfalls Entschuldigungen verlangen für etwas, was unter gar keinen Umständen zu entschuldigen ist, und sich zufrieden geben, wenn sie gnädigst zugehört werden. Und wird das nächste Mal wieder mit ernsthafter Miene darauf eingegangen, wenn eben dieser Franzose uns mit moralischen Vorhaltungen kommen wird über das, was wir zu tun oder zu lassen haben, um mit einem so hoch zivilisierten und den Frieden und die Kultur so über alles liebenden Volk wie den Franzosen in Ruhe und Freundschaft zu leben.

Man wüßte in diesen Dingen eigentlich bei den Amerikanern in die Jahre gehen. Amerika waren sie verächtlich für die Hemdsärmeligkeit ihrer politischen Methoden. Heute verstehen sie es, einen diplomatischen Meisterstück wie Herrn Briand glänzend abzuführen, ohne sich dabei auch nur der feinsten Sünde wider den heiligen Geist internationaler Verhandlungsbücherei schuldig zu machen. Den Nicht-wieder-Krieg-Vorschlag, mit dem Paris sie aus gewiß nichts weniger als selbstlosen Motiven für die Genfer Friedenspolitik einzufangen suchte, haben sie mit Gegenfragen pariert, die den guten Franzosen einiges Blut in die Wangen getrieben haben. Während, so jammern sie jetzt, Frankreich im Sinn hätte, Amerika durch den neuesten Vorkriegsgedanken des Herrn Briand indirekt nach Genf zu führen, bedeute die Antwort des Staatssekretärs Kellogg nichts anderes als die Torpedierung des Völkerverbundes. Die Vereinigten Staaten wollten sich offenbar auf ihrem eigenen Kontinent durchaus frei halten von irgendwelchen Verpflichtungen, während sie den europäischen Mächten Pflichten anzulegen wünschten, die den Genfer Abmachungen entgegenstünden.

Ja, so geht es, wenn ein ungeübter Spieler glaubt, es mit weniger scharfsichtigen Gegenspielern zu tun zu haben. Die Amerikaner wissen ganz gut, daß die Franzosen, wenn sie vom Frieden reden, an die Kriegeszeiten denken, die sie an Washington zu bezahlen haben, und möchten nicht noch ein zweites Mal von ihnen über den Köpfen dardielt werden. In diesen Dingen verstehen sie keinen Spaß, am wenigsten gegenüber den Franzosen, die gute Lehren immer nur für andere Völker bereit halten, für sich aber und ihre Vasallen rund um Deutschland herum nur ein Mittel der Selbsterhaltung kennen: bis an die Zähne bewaffnet allen Möglichkeiten der Zukunft entgegenzuharren!

Dr. Sp.

Deutschlands Verschuldung an das Ausland

10 Milliarden Schulden, 3 Milliarden Guthaben.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht die Ergebnisse seiner Untersuchungen über das deutsche Schuldner- und Gläubigerverhältnis zum Auslande. Nicht berücksichtigt, weil nicht erfassbar, sind in dieser Aufstellung die ausländischen Kapitalanlagen in Form von Aktien und Grundbesitzwerbungen und in Form von Beteiligungen an deutschen Unternehmen. Auch hier handelt es sich nach Schätzungen des Reichsamtes um nicht unbedeutende Beträge, die für die Zahlungsbilanz von ebensolcher Bedeutung sind wie Anleihen und Kredite.

Das Reichsamt kommt auf eine erfahrbare Gesamtverschuldung von 8,8 bis 9,3 Milliarden Mark (ohne die Dawes-Anleihe von 500 Millionen Mark). Davon entfallen 4,1 Milliarden auf langfristige, 0,1 Milliarden auf kurzfristige Anleihen, 4,5 bis 5 Milliarden auf kurzfristige Kredite (Warenkredite usw.). Von den langfristigen Schulden entfällt fast die Hälfte auf die öffentliche Hand.

Von den industriellen Unternehmungen hat sich hauptsächlich die Schwerindustrie an das Ausland verschuldet, während zum Beispiel Industriezweige wie die chemische und

wurde abgesetzt mit der ersten Rate für den Neubau des Panzerschiffes A im Gesamtbetrag von 9,3 Millionen.

Gegengründe der Regierung.

In einer Begründung, welche die Reichsregierung dem Reichsrat bei ihrem Verlangen nach Wiederherstellung unterbreitet, wird ausgeführt, die Senkung der Mittel für den Neubau von Munitionsräumen würde die sachgemäße Lagerung der Munitionsvorräte aller Art äußerst schwierig gestalten und außerdem mit einer erheblichen Gefährdung der Allgemeinheit verbunden sein. Die Einschränkung der Mittel für Bauten auf den Truppenübungsplätzen würde die dringend notwendige Verbesserung der Unterkunft der Infanterie und Mannschaften während der anstrengenden Ausbildungszeiten auf den Truppenübungsplätzen verhindern.

Auch in bezug auf das Panzerschiff hält die Reichsregierung die Wiederherstellung für notwendig, weil der Ersatz der überalterten Einleckschiffe zur Aufrechterhaltung des aus dem Friedensverträge zugehenden bescheidenen Maßes an Verteidigung unbedingt erforderlich sei. Wörtlich heißt es: Die Panzerschiffe bilden das Rückgrat der Verteidigung zur See. Ohne sie ist die Abwehr einer Blockade selbst kleinerer Seemächte, die Verteidigung der Seehandelswege und der ungeschützten Küstenstrecke sowie die Sicherung der Verbindung mit Ostpreußen nicht durchführbar. Weiter heißt es, die Streichung der ersten Rate bedeute die sofortige Krise für die deutschen Kriegsschiffwerften und ihre Arbeiterschaft, in erster Linie für die Werft Kiel, dann für die Marinewerft Wilhelmshaven, bei der sehr starke Entlassungen nach Ausführung der gegenwärtigen Schiffbauten vorzunehmen sein würden.

Die Textilindustrie mit nur 13,5 bzw. 24,0 Millionen Mark Auslandsschulden belastet sind. Der deutschen Verschuldung stehen auch deutsche Forderungen an das Ausland (hauptsächlich Warenkredite) in Höhe von 2,7 bis 3 Milliarden Mark gegenüber. Die deutsche Zinslast aus der Auslandsschuldung wird vom Statistischen Reichsamt auf 480 Millionen Mark (ohne die Zinsen für die Dawes-Anleihe) geschätzt, denen Zinsforderungen in Höhe von 75 Millionen Mark gegenüberstehen.

Wieviel Militärrenten werden gezahlt?

Aus dem Reichshaushaltspflan für 1928.
Über die Zahl der Militärrentenempfänger im Deutschen Reich im Jahre 1928 finden sich im vorliegenden neuen Haushaltsplan folgende nähere Angaben:

An Kriegsbeschädigten und Altrentnern kommen 785 000 Personen in Frage. Darunter sind in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert um 30 Prozent 300 000, um 40 Prozent 120 750, um 50 Prozent 132 750, um 60 Prozent 67 500, um 70 Prozent 56 250, um 80 Prozent 27 750, um 90 Prozent 5250, um mehr als 90 Prozent 39 750. Dazu kommen noch 45 000 Kapitulanten ohne Dienstbeschädigung. Unter diesen Kriegsbeschädigten und Altrentnern beziehen 630 000 die einfache Ausgleichszulage, 8000 die einfache Pflegezulage, 5000 die erhöhte und 3400 die höchste Pflegezulage. Weiter befinden sich darunter 1800 Kriegsblinde, die einen Führerhund haben. Insgesamt erfordern die Kriegsbeschädigten und Altrentner einen Geldbetrag von 333,5 Millionen Mark, dazu kommen noch 300 000 Mark an Renten für die Angehörigen der neuen Wehrmacht. Von den Witwen beziehen Militärrenten insgesamt 375 000 Frauen, darunter 23 000 40 Prozent der Vollrente, 222 000 50 Prozent der Vollrente, 115 000 60 Prozent der Vollrente und 15 000 die Witwenbeihilfe. 5000 Witwen werden voraussichtlich infolge der Wiederberufung im Jahre 1928 die einmalige Abfindung beziehen. An Waisa werden aufgezählt insgesamt 780 000, und zwar 720 000 Halbwaisen, 50 000 Vollwaisen und 10 000 Waisen, die die Waisenbeihilfe erhalten. An Eltern beziehen Renten insgesamt 232 000, und zwar 150 000 Elternbeihilfe, 65 000 Elternpaare und 17 000, die Elternbeihilfe beziehen. Der notwendige Geldbetrag beläuft sich auf 394 Millionen Mark für Witwen, Waisen und Eltern.

Etwa 800 ehemalige Reichswehrangehörige, die zu versorgen sind, sind in dieser Zahl der Versorgungsberechtigten nicht enthalten.

Zur Gewährung von Beihilfen an hilfbedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71 und aus früheren Feldzügen sowie des Grabenrentenjahres an die Witwen verfallender Beihilfenempfänger sind im neuen Haushalt 30 Millionen Mark in Voranschlag gebracht worden. Es handelt sich hier insgesamt um rund 66 000 Empfänger.

Zentrum und Reichsschulgesetz.

Eine Rede des Abgeordneten Guérard.

Auf dem Zentrumsparteitag der rheinischen Zentrumsgruppe des Regierungsbezirks Koblenz erklärte der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, von Guérard, daß das Zentrum von den bekannten Forderungen zum Reichsschulgesetz nicht zurücktreten werde. Es sei möglich, daß die Regierungskoalition bei dieser Frage in die Brüche gehe. Das Zentrum könne und dürfe sich aber von den Sozialisten und Kommunisten kein Schulgesetz diktieren lassen. Zur Frage der Standesherrn bemerzte Abg. von Guérard, daß diese auf Grund von Rechturteilen eine volle Aufwertung ihrer Vermögen beanspruchten. Es wäre ein Verbrechen am Volke, diesen Forderungen zu entsprechen, da die meisten deutschen Staatsbürger um ihr Vermögen gekommen seien und jedem nur eine Aufwertung in beschränkter Maße zuteil werden könne. Er habe die Vorlage eines entsprechenden Gesetzes durch die Regierung verlangt. Wenn dieses Gesetz nicht mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden sollte, müsse das deutsche Volk durch einen Entscheid sein Recht fordern.

auf die...
Bedeutung...
Zusammenhang...
Ermittlung...
Bedeutung...
Zusammenhang...
Ermittlung...

Verkauf von Kunstwerken
Da das Kunstwerk...
Verkauf...
Kunstwerk...
Verkauf...

Reisekosten zum 3. oder 4. Wagenklasse?
Genehmigt die...
Reisekosten...
Wagenklasse...
Genehmigt...

Haftet der Versicherte für ein Verschulden seiner Frau?
Ein Urteil...
Versicherung...
Verschulden...
Haftet...

Aus dem Sächsischen Militärereignisband.
Die Sterbefälle...
Militärereignisband...
Sterbefälle...
Aus dem...

Erntemannschaft.
In unserem Gasthof...
Erntemannschaft...
Gasthof...
Erntemannschaft...

Verkauf.
Ein Bestand...
Verkauf...
Bestand...
Verkauf...

Leipzig.
100 000 Mark...
Leipzig...
100 000 Mark...
Leipzig...

Leipzig.
Ein künstlerischer...
Leipzig...
künstlerischer...
Leipzig...

Leipzig.
Ein Reichswehrsoldat...
Leipzig...
Reichswehrsoldat...
Leipzig...

Leipzig.
Um 8000 Zigaretten...
Leipzig...
8000 Zigaretten...
Leipzig...

Meerane.
Unfall im Steinbruch...
Meerane...
Steinbruch...
Unfall...

Meerane.
Ein glücklicher Gewinner...
Meerane...
Gewinner...
Meerane...

Rudau.
Töblicher Sturz...
Rudau...
Sturz...
Töblicher...

Dresden.
Vergehen gegen...
Dresden...
Vergehen...
Dresden...

Dresden.
Die Geschlechtskrankheiten...
Dresden...
Geschlechtskrankheiten...
Dresden...

Dresden.
Automateneindreh...
Dresden...
Automateneindreh...
Dresden...

Dresden.
Jungmännerlehrgang...
Dresden...
Jungmännerlehrgang...
Dresden...

Dresden.
Straßenbahnarbeiten...
Dresden...
Straßenbahnarbeiten...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Großhörn.
25 Jahre...
Großhörn...
25 Jahre...
Großhörn...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Leipziger Theaterplan.
Spielplan vom Sonntag...
Leipziger Theaterplan...
Spielplan...
Leipziger Theaterplan...

Für 13 Pfennig 2 Teller
MAGGI'S Suppen
Erbsen
2 Teller

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Dresden.
Der große Staatspreis...
Dresden...
Staatspreis...
Dresden...

Kirchennachrichten Rauhof.
1. Sonntag...
Kirchennachrichten...
Sonntag...
Kirchennachrichten...

Töpferarbeiten
Setzen von Oelen und Herden...
Töpferarbeiten...
Setzen...
Töpferarbeiten...

Automobilhaus M. Arno Hörig
Rauhof Grimmaer Straße 23...
Automobilhaus...
Rauhof...
Automobilhaus...

Schreibmaschinenarbeiten aller Art.
Abkürzungen, Verbindungen...
Schreibmaschinenarbeiten...
Abkürzungen...
Schreibmaschinenarbeiten...

Schnellmästen
überhaupt lohnende...
Schnellmästen...
überhaupt...
Schnellmästen...

Saubere Frau
für Mittwoch und Sonnabend...
Saubere Frau...
für Mittwoch...
Saubere Frau...

Zigarrenmacher
gefucht...
Zigarrenmacher...
gefucht...
Zigarrenmacher...

Annoncen
für alle Zeitungen...
Annoncen...
für alle...
Annoncen...

Visitenkarten
fertigen schnellstens...
Visitenkarten...
fertigen...
Visitenkarten...

Gasthof Erdmannshain Morgen Sonntag Großes Weihnachtskonzert

Anfang 1/8 Uhr.

Nach dem Konzert Ball.

Fritz Blohm. W. Krause.

Goldner Stern, Naunhof
Morgen Sonntag der
vornehme Ball
im großen Festsaal.
Es ladet freundlichst ein R. Zschiesche.

Landbund Grimma e. V. in Wurzen.

Nächsten Montag, den 9. Januar 1928 nachmittags 4 Uhr findet in Naunhof, im Gasthof zum Stern, eine **Sitzung des Unterverbandes Naunhof** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Herrn Landtagsabgeordneten Schladewach-Wurzen: „Aufgaben der Landwirtschaftskammer und Verwendung der Beiträge für die Landwirtschaftskammer.“
 2. Besprechung wichtiger landw. Tagesfragen.
- Landbund Grimma e. V. in Wurzen.
Unterverband Naunhof.
Schlag, Vorl.

Männergesangverein „Harmonie“ zu Naunhof

hält am 10. Januar seine übliche

Weihnachtsfeier

beim Sangesbruder Stock, Restaurant „Eintracht“, ab. 10/30 zu alle aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gäste herzlichst eingeladen sind. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sportverein Naunhof e. V.

Mitglied des S. V. V. V.

Sonntag, den 14. Januar 1928, abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Leipzig“

Jahres-Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes und der Ausschüsse.
2. Rechnungslegung, Anträge, Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Im Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Der Gesamtvorstand des S. V. V.

Goldner Stern * Naunhof

Boranzige.

Am 14. und 15. Januar das beliebte

Bockbierfest.

Rich. Zschiesche.

Ratskeller Naunhof
Hier in Siphons / Tel. 157 / Prima Schoppenweine
Morgen Sonntag
der vornehme Ball
Deutsche Tänze und Original-Tanzband.

Tennisabteilung i. S. V. V.

Freitag, den 13. Januar, 8 Uhr im Ratskeller

Jahresversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassabericht.
3. Entlastung des Ausschusses.
4. Anträge (Erhöhung der Beiträge u. a.)
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Obmann.

●
Sportplatz Schloßmühle
Sonntag, den 8. Jan. 1928, 14 Uhr
S. V. V. 1 - Schönau 2
Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 950.
Schreiben Sie sofort!

Frauenverein
Montag, den 9. Januar, 8 Uhr
Berufsammlung
(Bauwirtschaft.)

Stf. Gartenland
5-800 qm., zu pachten gesucht.
Offert-n bitte Dillstraße 3 II

Beginn meines Inventur-Ausverkaufes

Montag, den 16. Januar.

Gewaltige Einkaufsvorteile wird er bringen, deshalb decken Sie Ihren Bedarf während der billigen Ausverkaufstage.

Hermann Reifegerste, Naunhof.

Schwimmverein Naunhof
Mittwoch, 11. Januar abends 8 Uhr
Monatsversammlung
in d. Schloßmühle
Wichtigste Tagesordnung
Sonntag, den 15. Januar
Gallenbaden in Leipzig.
Zahlreiche Beteiligung. nur bei
Der Vorstand.


Sportplatz Glade
Morgen Sonntag nachm. 2 Uhr
S. V. V. 1 - Tasper 1
2 Uhr (Kleines Feld)
S. V. V. 2 - Bar Kochba 2

Musik-Institut von Adolf Neuhaus
Staatl. konz. Lehranstalt (seit 21 Jahren in Naunhof)
Naunhof **Grimmaer Str. 3.**
Unterricht an Kinder und Erwachsene bis zu künstlerischer Reife im Klavier, Harmonium, Violin, Viola- und Cellospiel (Solo und Ensemble) sowie in allen musikkundlichen Fächern.
Gründlichste Vorbereitung für Landeskonservatorium.

S. V. V.
Naunhof u. Umg.
Montag abends 8 Uhr
Berufsammlung
(Goldner Stern) D. V.

Prima Äpfel
Landesberger Reineiten
10 Pfd. 1,50-2,-
Schöner von Dostop
10 Pfd. 2,-
hat noch abzugeben
Böhme, Waldstr. 22.

Handtasche
verloren von Leipzig per Straße bis Bolander Stern. Bitte gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Pferdedecke
vom Bahnhof Naunhof bis Klinga verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Männergesangverein Naunhof.
Donnerstag, 12. Januar 1928, abends 8 Uhr
Goldner Stern
findet unsere Statutengemäße

Hauptversammlung
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Zu dieser hochwichtigen Versammlung ist es Pflicht eines jeden aktiven und passiven Mitgliedes, zu erscheinen. Schriftliche Anträge sind an den Vorstand einzureichen oder im Vereinsbriefkasten niederzulegen.
Der Vorstand.

Mein Inventurausverkauf
findet erst statt: Vom
16. bis 25. ds. Mts.
Anna Busch, Gartenstr. 29.

Eine Kontoristin
perfekt in Schreibmaschine
und eine Kontoristin für leichte Büroarbeiten für sofort gesucht.
Adolf Arnold A. G.
Rauchwarenfärberei.

Für alle Ehrungen, die mir zu meinem 25 jährigen Berufsjubiläum von nah und fern erwiesen wurden und die mich hoch erfreut haben, danke ich hiermit herzlichst.
Marie Braun.

Schriftl. Heimarbeit
Bialla Verlag 850 München

Zu dem heute abend stattfindenden
Bunten Abend des Stahlhelms
sind auch die
Schützenbrüder
mit ihren werlen Frauen eingeladen. Sie werden hiermit nochmals darauf hingewiesen.
Der Vorstand.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit meine liebe Gattin, die herzengute Mutter ihres einzigen Töchterchens, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau Martha Graupner
geb. Leichsenring
Naunhof, den 7. Januar 1928.
In tiefstem Leid
Kurt Graupner
Töchterchen Elfriede
sowie sämtl. Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofsbahn aus statt.

Nachdem wir unseren teuren Helmgegangenen, Herrn
Pfarrer em. Georg Herbrig
zur letzten Ruhe gebracht haben, ist es uns aufrichtiges Herzensbedürfnis, für Alle Liebe und Teilnahme, die uns durch Wort, Tat und Schrift in so überaus reichem Maße entgegengebracht worden sind und unseren wunden Herzen so wohl getan haben, unseren tiefgefühltesten und wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.
Naunhof, am Begräbnistage 1928
Die trauernden Hinterbliebenen.

B
Nummer
Die Auf
sa
Mitte
Rändermin
der Verfass
steht. Es
die Denksch
rechnungsbü
über die
achtung ge
anerkannt
örterungen
die Reform
Sinne auf
gemacht wa
folge führen
Staatsverte
bürgerliche
denen Sch
daß sich be
einzelnen V
sammensehe
Die Stadt
damit schon
Brefre erklä
sie einen rec
demokratie
des Arbeit
sie der Auf
können nur
in der rech
Stellungnat
in den Aus
betrieben de
rung auslie
Geschäftsbun
Diese F
erklärt. Ma
wirtschaftlich
handele es
Sinne. Sch
Betrieb sel
Auswertung
meist alle
zweckmäßig
füßt sein, de
unproduktive
sächlichen
dieser Forde
Landwirtschaft
Hüttenwerke
die Weikener
auch in den
verzeichnen
lich eine Auf
doch die Vo
Produktion u
genannt u
auch feine
sie nur als
betrieben sa
diejenigen a
verpackten,
wenden ober
deren Bewir
gestalten lä
wirtschaftlich
gen sind nur
fertig und t
aber den Sit
enthalten we
nicht dauernd
und ihnen d
möglich gena
Die
Im Jah
mit wendisch

(3. u. 20. F
Zwanzig
Malerdichters
sprühdem
und Reichman

wie am ersten
diesen köstliche
gegangen. In
1832 geboren,
werden wollen
sich auf versch
studien. In d
malz noch e

Sachsens Verwaltungsreform.

Die Aufnahme des Gutachtens. — Die Wirtschaftsbetriebe des Staates.

Mitte Januar soll in Berlin die Konferenz der Länderminister zusammenkommen, in der das große Gebiet der Verfassungs- und Verwaltungsreform zur Aussprache steht. Es ist in diesem Zusammenhang verständlich, daß die Denkschrift des Präsidenten des Sächsischen Staatsrechnungshofes über die Verwaltungsreform in Sachsen über die sächsischen Grenzen hinaus aufmerksame Beachtung gefunden hat. Ziemlich einheitlich wird dabei anerkannt, daß hier das Gebiet bloßer theoretischer Erörterungen endlich einmal verlassen worden ist und daß die Reformvorschläge, wenn sie nur in demselben sachlichen Sinne aufgenommen werden, in dem sie vom Gutachter gemacht worden sind, auch wirklich zu dem erstrebten Erfolge führen müssen: Vereinfachung und Vereinfachung der Staatsverwaltung. In derselben Weise beurteilt auch die bürgerliche Presse in Sachsen das Gutachten des Präsidenten Schick, wobei freilich darauf hingewiesen wird, daß sich bei den zahlreichen Interessenten, die sich zu den einzelnen Punkten aus ganz verschiedenen Kreisen zusammenschließen, viele Widerstände bemerkbar machen werden. Die Stadtverordnetenversammlung in Freiberg hat damit schon den Anfang gemacht. Die sozialdemokratische Presse erklärt sich zum scharfen Gegner der Vorschläge, da sie einen reaktionären Charakter tragen sollen. Die Sozialdemokratie hat dabei vor allem die Forderung auf Abbau des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums im Auge, da sie der Auffassung ist, die Interessen der Arbeiterschaft könnten nur unter einem selbständigen Arbeitsministerium in der rechten Weise gewahrt werden. Die ablehnende Stellungnahme der Sozialdemokratie ist weiter begründet in den Ausführungen Schicks, die sich mit den Wirtschaftsbetrieben des Staates beschäftigen und dabei die Forderung ausstellen, daß diese lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt werden dürfen.

Diese Forderung wird von anderer Seite für richtig erklärt. Man führt dabei an, bei dem Betrieb von landwirtschaftlichen Gütern, von Bergwerken und Steinbrüchen handele es sich nicht um Staatsaufgaben im eigentlichen Sinne. Schick habe recht, wenn er sagt, ein solcher Betrieb sei nur dann gerechtfertigt, wenn eine andere Auswertung dieser staatlichen Vermögensstücke, die zum Teil alter Staatsbesitz sind, nicht möglich oder nicht zweckmäßig sei. Vor allem aber müsse die Forderung erfüllt sein, daß sie rentabel sind und den Staat nicht mit unproduktiven Ausgaben belasten. Es gebe unter den sächsischen staatlichen Wirtschaftsbetrieben einige, die dieser Forderung nicht gerecht würden. Das seien die Landwirtschaftsbetriebe, die Holz- und Hartsteinwerke, die Hüttenwerke und das staatliche Wollwäbereiwerk. Auch die Reichener Porzellanmanufaktur stehe nicht auf da, wenn auch in den letzten Monaten eine gewisse Besserung zu verzeichnen sei. Bei der Porzellanmanufaktur könne natürlich eine Aufgabe nicht in Frage kommen, aber man könnte doch die Vorschläge Schicks auf eine Umstellung in der Produktion einmal ernsthaft erwägen. Bei den anderen genannten unrentablen Betrieben fordert der Gutachter auch keineswegs eine leichtfertige Veräußerung, er fasst sie nur als ultima ratio ins Auge. Zu den Landwirtschaftsbetrieben sagt er: „Von den Gütern werden insbesondere diejenigen auszuheben und sie nach ihrer Eignung zu verpachten, zu verkaufen, zu Siedlungszwecken zu verwenden oder an Weidgenossenschaften abzugeben sein, deren Bewirtschaftung durch den Staat sich nicht rentabel gestalten läßt. Im übrigen ist die Verwaltung nach rein wirtschaftlichen Grundsätzen durchzuführen. Aufwendungen sind nur zu machen, wenn sie wirtschaftlich gerechtfertigt und tragbar sind. Ist das der Fall, dann dürfen aber den Gütern auch die erforderlichen Beträge nicht vorenthalten werden. Insbesondere dürfen die Betriebe nicht dauernd mit den Verlusten früherer Jahre belastet und ihnen dadurch eine ordnungsgemäße Wirtschaft unmöglich gemacht werden.“

Die wendische Sprache in Sachsen.

Im Jahre 1925 wurden in Sachsen 29 178 Personen mit wendischer Muttersprache gezählt, darunter 93 ohne

die deutsche Staatsangehörigkeit. 28 150 (96,5 Prozent) dieser Personen hatten ihren Wohnsitz in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Namenz und Löbau. 1910 gab es noch 43 358 Personen mit wendischer oder wendischer und deutscher Muttersprache. In dem genannten Wendengebiet der Lausitz entfielen 1925 auf 1000 Einwohner 84, 1910 aber noch 126 wendischsprechende Personen. Dieser Rückgang ist übrigens schon seit längerer Zeit zu beobachten. Er beträgt in der Zeit von 1849 bis 1925 rund 40 Prozent, während die Bevölkerungszahl in derselben Zeit um 68 Prozent gestiegen ist. Hieraus folgt, daß die Anteilquote der Wenden an der Gesamtbevölkerung in dem Zeitraum von 76 Jahren um 64 Prozent zurückgegangen ist. Der Bearbeiter der Statistik, Regierungsrat Dr. Burkhardt, bemerkt, daß über die wendische Muttersprache noch eingehende statistische Untersuchungen angestellt werden sollen. Im besonderen ist geplant, die Frage näher zu untersuchen, inwieweit an dem Rückgang der wendischen Bevölkerung die natürlichen Vorgänge Geburt und Tod beteiligt sind und inwieweit der Rückgang mit der Wanderungsbewegung in Zusammenhang zu bringen ist.

Ungültige Briefmarken.



Eine Reihe deutscher Briefmarken verliert Ende Januar ihre Gültigkeit. Es handelt sich hierbei um Pfennigmarken zu 3, 5, 10 und 20 Pfennig aus dem Jahre 1924, ferner um die Stephanus-Marken zu 10 und 20 Pfennig sowie um die Rheinlandmarken mit den Werten von 5, 10 und 20 Pfennig.

Abschiedsgesuch des Senatspräsidenten Niedner.

Der Präsident des Vierten Straßenamts beim Reichsgericht — des politischen Senats —, Niedner, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er wird voraussichtlich mit dem 31. Januar 1928 in den Ruhestand treten. — Präsident Niedner ist 65 Jahre alt und hat deshalb das Recht, um Pensionierung einzufordern, wenn seine Dienstaltersgrenze auch erst mit 67 Jahren erreicht gewesen wäre. Aber die Frage des Nachfolgers befindet sich bei dem Reichsgericht, der diesen Nachfolger dem Reichspräsidenten zur Ernennung vorzuschlagen hat. Wenn der Nachfolger aus dem Richterkollegium des Reichsgerichts ernannt wird, was aber durchaus noch nicht sicher ist, dürfte mit dem derzeitigen Stellvertreter des Präsidenten Niedner, Reichsgerichtsrat Lorenz, als Nachfolger zu rechnen sein.

Die Wartezeit für Saisonarbeiter.

Verfügung im Arbeitsnachweisbezirk Zwickau. Die Wartezeit für Saisonarbeiter war kürzlich für den Bezirk von Zwickau auf drei Wochen ausgedehnt worden. Der Verwaltungsausschuss des Sächsischen Landesarbeitsamts hat diese Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in den Arbeitsnachweisbezirken Dresden, Chemnitz, Plauen i. V., Zwickau und Leipzig auf eine Woche verkürzt. Dies gilt für alle Arbeitslosen, die unter die Wartezeitverlängerung auf Grund der Verordnung vom 2. Dezember v. J. fallen. In den vorstehend nicht genannten Arbeitsnachweisbezirken ist die gleiche Wartezeit festgesetzt für Arbeitslose aus den Berufsgruppen Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gärtnerei, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und die gesamten Baubetriebe, Gash- und Schandwirtschaftsberufe, Verkehrsgewerbe (soweit höher und Schiffe in Frage kommen), Lohnarbeiter wechselnder Art, soweit Bauhilfsarbeiter, Baugelöhner und Erdbauer in Frage kommen. Ferner wurde festgelegt, daß für die Arbeitslosen aus den vorge-

nannten Berufsgruppen dann nur eine dreitägige Wartezeit eintritt, wenn die Arbeitslosigkeit infolge Arbeitsmannels eingetreten ist, nicht aber infolge Witterungsbeeinträchtigung, also z. B. bei Bauarbeitern, die beim Innenputz beschäftigt sind, Steinmetzen, Malern usw.

Die Regelung gilt rückwirkend vom 12. Dezember v. J. an. Für die Arbeitslosen, die bereits eine zwei- bis dreiwöchige Wartezeit durchgemacht haben, kommt eine entsprechende Nachzahlung in Frage. Um eine Doppelunterstützung zu vermeiden, wird in den Fällen, wo Unterstützung durch die Gemeinde erfolgte, eine Berechnung dieser Beträge erfolgen.

Der Bahnbau Jösch—Leipzig—Leuthsch.

Aber eines der namhaftesten Schmerzenskinder der Stadt Leipzig hat man in Berlin einen Familienrat gehalten, allerdings, ohne daß es zu bindenden Beschlüssen über das weitere Schicksal dieses Kindes kam: Gemeint ist der geplante Bahnbau Jösch—Leuthsch. Im Reichsverkehrsministerium sind neuerlich Verhandlungen gepflogen worden, an denen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, der preussischen Landesregierung, der Amtshauptmannschaft und des Rates der Stadt Leipzig sich beteiligt haben. Es handelt sich bei den entstandenen Differenzen namentlich um die Finanzierung des Bahnbaues.

Die Stadt Leipzig war bisher auch immer bereit, sich mit einem gewissen Betrage am Bahnbau Jösch—Leipzig zu beteiligen, sie weigerte sich nur, diese Beteiligung auch auf die Kosten zu erstrecken, die der unbedingt notwendige Umbau des Bahnhofes Leuthsch verursacht. In der Berliner Verhandlung verbarriere zwar die Reichsbahn auf ihrem Standpunkt, doch ist man mit dem Trost auseinandergegangen, daß das Land Preußen vielleicht seinen Anteil an der Baukostenbelastung höher schraubt, als das bisher seine Absicht war.

Die Beisehung des Oberturnwartis Schwarze.

Die Deutsche Turnerschaft geleitete ihren treuen unermüdbaren Führer, den Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Studienrat Max Schwarze, zur letzten Ruhestätte. Zur Trauerfeier in der Friedhofshalle Lößwitz hatten sich zahlreiche Vertreter der einzelnen Turnkreise und der Turnbehörden eingefunden. Der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Oberstudienrat Prof. Dr. Berger, dankte dem Enthaltenen in seiner Gedächtnisrede für alles, was er für die Deutsche Turnerschaft getan habe.

Was Schwarze der Deutschen Turnerschaft gewesen ist, das könne diese nicht durch Ehrenmänner künden. Nach zahlreichen weiteren Ansprachen bildeten die nach Tausenden zählenden Vertreter der Kreise, der Vereine und der Studentenschaft Spalier, durch das der Sarg von Turnern nach der Gruft getragen wurde. Aber 150 Fahnen gaben dem toten Führer der Turner das Geleit.

Beisehung des Staatsfinanzrats Dr. Dertel.

Der dieser Tage plötzlich verstorbenen Staatsfinanzrat im Staatsrechnungshof und Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen der höheren Beamten, Dr. Friedrich Dertel, ist im Feiern zahlreicher Minister, hoher Staats-, Polizei- und Gemeindebeamten auf dem Trinitatisfriedhof in Dresden beigesetzt worden.

Aufdeckung einer Riefendiebstahlsaffäre.

Die Apoldaer Kriminalpolizei arbeitet gegenwärtig im Verein mit Leipziger Kriminalbeamten an der Aufklärung eines Riefendiebstahls. Bei einer Kristall- und Porzellanwarenfirma in Leipzig waren für ungefähr 100 000 Mark Waren nach und nach gestohlen worden. Die Leipziger Kriminalpolizei konnte als Haupttäterin eine Frau aus Apolda, die im Geschäft eine Vertrauensstellung innehatte, entlarven. Während in Leipzig veruntreute und an Privatleute verkaufte

Gegenstände, die fast zweihundert Lastwagen füllten, zusammengeholt wurden, konnten in Apolda für ungefähr 6000 Mark Kristall- und Porzellangegenstände ermittelt und sichergestellt werden. Die Kriminalpolizei hat bisher zahlreiche Verhaftungen von Dieben und Hehlern vorgenommen.

„Herr und Frau Knopp“, „Wilder zur Jobstade“ usw. Durch bloße Umrisse wußte Busch Charaktere und Situationen in meisterhafter Weise zu karikieren, und seine lustig-philosophischen Ausprüche geböhrten noch heute in allen Ländern deutscher Sprache zu den „gefälligsten“ Worten. Von wenigen Dichtern ist so viel in den täglichen Sprachverkehr der Frohlaune übergegangen wie von Busch. Ausprüche wie: „Drei Wochen war der Frosch so krank, jetzt raucht er wieder, Gott sei Dank!“ — „Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.“ — „Rust wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“ — „Das Gute (dieser Satz steht fest) ist stets das Böse, was man läßt.“ — „Wer Sorgen hat, hat auch Lids.“ — „Einesteils der Eier wegen.“ — „Rotwein ist für alle Knaben eine von den besten Gaben.“ — „Helene! Sprach der Onkel Kolke, Was ich schon immer sagen wollte“ sind in ihrer Art klassisch in ihrer erhabenen Platitude. Daß Busch aber auch andere Töne anschlagen und sehr ergreifende ernste Verse dichten konnte, beweist seine Gedichtsammlung „Kritik des Herzens“. In seinem bürgerlichen Leben war der Dichter ein stiller, etwas melancholischer Mann. Jahrzehntlang lebte er zurückgezogen in seinem Geburtsort, von wo er 1898 nach dem idyllischen Nechts- haufen bei Seesen am Harz übersiedelte; hier ist er am 9. Januar 1908 gestorben.

Welt und Wissen.

w. Professor Philipp Jörn gestorben. Einer der bekanntesten Lehrer des Völkerrechts, Professor Jörn, ist, 72-jährig, gestorben. Er vertrat die deutsche Regierung im Haag und setzte sich, obwohl rechtlich, für internationale Schiedsgerichtsbarkeit ein.

w. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Wilt gestorben. Der Direktor des Mineralogischen Instituts Prof. Dr. Ludwig Wilt ist im Alter von 60 Jahren infolge eines Schlaganfalls in Breslau gestorben.

w. Neue Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts. Als Band 340 der Statistik des Deutschen Reichs erscheint demnächst: „Die Verbreitung von Tierjungen in den Jahren 1924 und 1925“ und „Die Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1925“. Herausgegeben vom Statistischen Reichamt unter Mitwirkung des Reichsgesundheitsamts.

Wilhelm Busch.

(Zur 20. Wiederkehr seines Todestages.)

Zwanzig Jahre sind seit dem Tode des humorvollen Malerdichters Wilhelm Busch verstrichen, aber seine von sprühendem Witz und beißender Satire strotzenden Verse und Zeichnungen muten heute noch so frisch-lebendig an



Wilhelm Busch.

wie am ersten Tage, und die Zahl derer, welche sich an diesen köstlichen Dingen erfreuen, ist noch nicht zurückgegangen. In Wiedensahl im Hannoverschen am 15. April 1832 geboren, hatte Wilhelm Busch anfänglich Ingenieur werden wollen. Bald aber „fatielte er um“ und widmete sich auf verschiedenen Kunstakademien eingehenden Malstudien. In den Münchener Fliegenden Blättern, die damals noch eine Macht auf dem Gebiete des Humors



Das Busch-Denkmal in Wiedensahl.

waren, erschienen seine ersten „Wilderbogen“, die er selbst mit Versen versah. Seine eigentliche Bedeutung datiert vom Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts; damals kamen „Waz und Moritz“ und „Hans Hudebein, der Unglücksrabe“ heraus und bald darauf so tiefinnige Werke wie „Der heilige Antonius von Padua“, „Die fromme Helene“, „Pater Filucius“, „Dibelium“,

